



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Primus und Felician

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

St. Primus und Felician (vgl. Felician),

Brüder unter Diokletian, betagt, Pfleger der Armen und sonst in Werken christlicher Wohlthätigkeit beschäftigt, weigerten standhaft jede Betheiligung am Gözenthume, wurden gezeißelt und sonst gequält. Endlich ließ der Landvogt die Brüder trennen. Bei fortdauernder Weigerung wurde Felician an einen Pfahl genagelt, woran er drei Tage hing. Primus wurde mit Fackeln gebrannt. Endlich in den Kerker zurückgeführt, warf die Ohnmacht des Heiden Beide den Löwen vor, allein auch diese berührten die Heiligen nicht. Wie so häufig der Fall, blieb nur die Enthauptung übrig im J. 286. Abgebildet werden beide Märtyrer als alte Leute mit Palme und Schwert, zur Seite eines Jeden einen Löwen.

St. Prisca,

eine römische Jungfrau, im Alter von dreizehn Jahren als Christin vor Gericht gezogen, gefangen gesetzt, gezeißelt, mit heißem Schmalz übergossen, wurde endlich einem Löwen vorgeworfen; allein das Thier vergaß seine Wildheit und legte sich zu ihren Füßen. Das Feuer, zu dem sie verurtheilt wurde, verlegte sie auch nicht, aber ihr Haupt fiel dem Schwerte. Ihren Leib schützten alsdann zwei Adler von jeder Verunehrung, bis fromme Christen ihn bestatteten. Abgebildet wird sie mit dem Schwerte, einem, auch zwei Löwen und den Adlern.

St. Processus und St. Martinianus,

vom h. Petrus im mamertinischen Kerker getauft, unter Nero durch Stock-, Geißelhiebe, Hiebe mit Skorpionen und dergleichen gemartert, wurden endlich enthauptet, werden abgebildet mit dem Schwerte und der Scorpionengeißel.

St. Proculus.

Seine Lebensbeschreibung ist etwas verworren, vielleicht durch Vermischung zweier Heiligen gleichen Namens. Er litt unter Kaiser Maximian den Märtyrertod durch das Schwert, und trägt, wie der h. Albanus, seinen Kopf in der Hand.